

ProfilSup

**LIRE
ET COMPRENDRE
LA PRESSE
ALLEMANDE**

*Connaissances & méthode
Réussir les épreuves écrites
et orales des concours*

Sigrid Hasler-Bécane



Einleitung

Die deutsche Presselandschaft Die Printmedien oder die gedruckte Presse

1. Die Pressefreiheit

Die Presse- und Meinungsfreiheit sind in Deutschland garantiert und verfassungsmäßig geschützt. Sie sind im Artikel 5 des Grundgesetzes verankert. Dort heißt es: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. (...) Eine Zensur findet nicht statt.“

Die Pressefreiheit ist auch unabhängig von der politischen Macht, man spricht nämlich von der „vierten Gewalt“, die neben der Regierung, dem Parlament und der Rechtsprechung existiert, wenn auch manchmal die Grenzen zwischen Politik und Journalismus unscharf sind.

Nach der Nichtregierungsorganisation „Reporter ohne Grenzen“ steht Deutschland 2021 weltweit auf dem 13. Platz in punkto Pressefreiheit und hat so im Vergleich zum Vorjahr zwei Plätze verloren. Norwegen, Finnland und Schweden besetzen die ersten drei Plätze der aus 180 Ländern bestehenden Rangliste.

- <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/nahaufnahme/2021>

Der Bericht beklagt die gestiegene Gewalt gegen Journalisten in Deutschland, die eine noch nie dagewesene Dimension erreicht. Im Jahr 2020 zählte Reporter ohne Grenzen mindestens 65 gewalttätige Angriffe gegen Journalistinnen und Journalisten in Deutschland, das heißt fünfmal mehr als das Jahr zuvor (2019: 13 Übergriffe)

Die Mehrheit dieser Angriffe ereignete sich auf oder am Rande von landesweiten Demonstrationen gegen Corona-Maßnahmen. Vor allem die seit dem Frühjahr 2020 deutschlandweit stattfindenden „Querdenker“-Demonstrationen, unter die sich auch Neonazis und Hooligans mischen, drücken ein starkes Misstrauen gegen die Medien aus, das häufig in extrem pressefeindliche Stimmung und gewalttätige Übergriffe mündet. Die Demonstrierenden gingen nach eigenen Angaben für die Einhaltung der Grundrechte auf die Straße, griffen aber wiederholt das Grundrecht auf Pressefreiheit an. So kam es 2020 zu einer Vielzahl von Situationen, bei denen Journalistinnen und Journalisten geschlagen, bedrängt, beschimpft^(*), bedroht und massiv an der Ausübung ihrer Tätigkeit gehindert wurden. *Reporter ohne Grenzen* dokumentierte sogar zahlreiche Anfeindungen und Beleidigungen bis hin zu Todesdrohungen. Daraus ergibt sich, dass die Berichterstattung von Protestkundgebungen gefährlich werden kann.

Vor dem Hintergrund der steigenden Gewalt fordert *Reporter ohne Grenzen* Polizei und Sicherheitsbehörden erneut auf, Medienschaffende bei Demonstrationen konsequent zu schützen und das Grundrecht auf Pressefreiheit durchzusetzen. Doch auf der besonders gewaltsamen Demonstration am 7. November in Leipzig zum Beispiel soll die Polizei bei Übergriffen gegen Medienschaffende mitunter nur verzögert oder gar nicht eingeschritten sein und sogar die Berichterstattung behindert haben.

(*) In diesem Zusammenhang wird vor allem von rechtsextremen und rechtspopulistischen Kreisen der Begriff „Lügenpresse“ verwendet, der die Meinungsfreiheit und Wahrheit in Frage stellt (PEGIDA-Demonstrationen 2014, Demonstrationen der AfD anlässlich der Flüchtlingskrise 2015, Gewalt gegen Journalisten bei Querdenkerdemos 2021).

→ Lesen Sie dazu den Text: SKEMA Concours 2021 „Pressefreiheit in Deutschland“.

Die Corona-Pandemie hatte auch 2020 starke strukturelle Auswirkungen auf die Situation und Arbeit der Medien. So wurden Recherchemöglichkeiten durch den Wegfall von Präsenzveranstaltungen wie Pressekonferenzen eingeschränkt, aber auch die Zugangsmöglichkeiten für Berichterstattung erschwert, wie zum Beispiel die durch Abstandregelungen verringerte Anzahl von Presse-Plätzen in Gerichtssälen.

Unter den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie leiden zahlreiche Tageszeitungen, die erhebliche Einbußen bei den Anzeigeneinnahmen hinnehmen mussten. Um der so verschlechternden wirtschaftlichen Lage vor allem bei den Lokal- und Regionalzeitungen zu entgegenen, hat die Bundesregierung erstmals eine direkte Unterstützung für die Presse beschlossen.

2. Fakten & Zahlen

Der deutsche Zeitungsmarkt ist nach wie vor der größte Zeitungsmarkt Europas und der fünfgrößte der Welt, nach China, Indien, Japan und den USA.

Der deutsche Zeitungsmarkt zeichnet sich durch seine große Vielfalt und das breite Angebot an lokalen und regionalen Zeitungen aus:

- rund 340 Tageszeitungen davon 7 überregionale oder deutschlandweite Zeitungen;
- 17 Wochenzeitungen und 6 Sonntagszeitungen;
- etwa 1600 verschiedene Zeitschriften.

Tag für Tag greifen 38,6 Millionen Bürger in Deutschland zu einem gedruckten Zeitungsexemplar. Die Reichweite der Tageszeitungen liegt damit bei 54,7 Prozent, das heißt, mehr als jeder zweite Deutsche ab 14 Jahren liest täglich eine Printausgabe.

Auch wenn die Gesamtreichweite aller Tageszeitungen gegenüber dem Vorjahr leicht sinkt, so spiegelt dies noch immer den Bedarf nach qualitativ hochwertigen und zuverlässigen Informationen wider, insbesondere auch in Krisenzeiten.

Abozeitungen werden von fast der Hälfte der Bevölkerung gelesen, wobei die regionalen Abonnementzeitungen die größte Leserschaft haben.

Immer mehr Zeitungsläser wenden sich auch dem E-Paper oder den digitalen Zeitungen zu. Bei den 14- bis 29-Jährigen sind es erwartungsgemäß deutlich mehr: Sie lesen Zeitungen zu 57 Prozent in dieser Form. Zwar sagen auch sie, wie die Mehrheit der Leser, dass die Printausgabe eher ein „richtiges Zeitungsgefühl“ vermittele, aber die Vorzüge der digitalen Version überwiegen dann doch: Flexibilität und jederzeitige Verfügbarkeit sind die Hauptkriterien, aufgrund derer 67 Prozent aller unter 30-Jährigen dem E-Paper den Vorzug geben.

Wer gut verdient, liest besonders gern Zeitung: Die Zeitungsreichweite – sowohl gedruckt als auch digital – ist nämlich in gut situierten Zielgruppen mit hoher Bildung und guter beruflicher Position überdurchschnittlich hoch.

Reichweite der Zeitungen 2021

Die deutsche Bevölkerung über 14 Jahren liegt derzeit bei 70,54 Millionen. Davon lesen **57,5 Prozent** regelmäßig Zeitung. **38,6 Millionen** lesen gedruckte Zeitungen und **41,8 Millionen** lesen digitale Zeitungen.

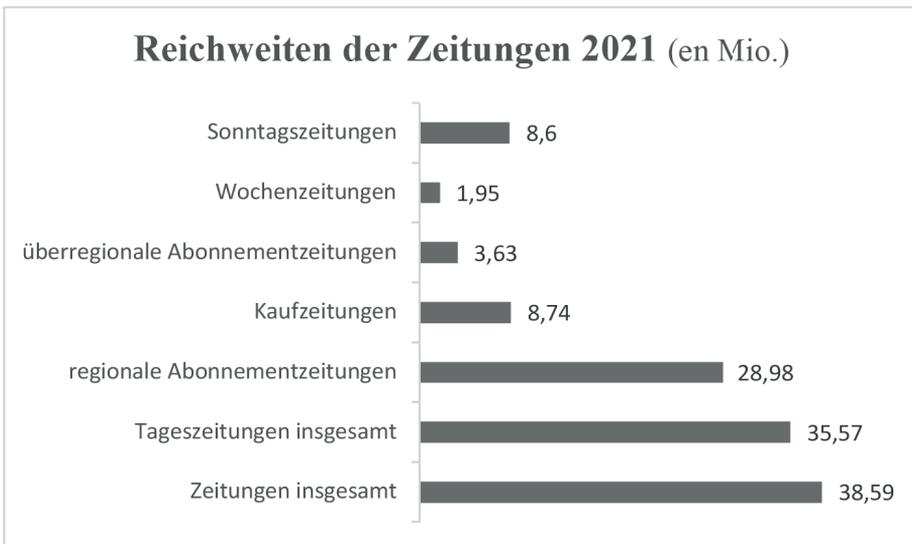
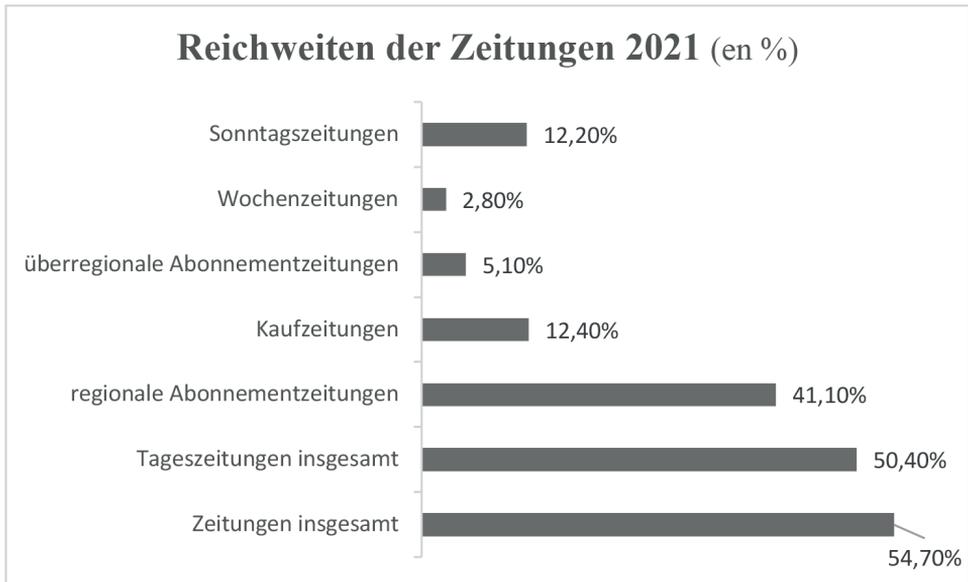
Die Zeitungen erreichen insgesamt **81,5 Prozent** der deutschen Bevölkerung; **54,7 Prozent** durch die gedruckte Presse und sogar **59,2 Prozent** durch die digitalen Zeitungen.

Wenn man die 38,6 Millionen Leser in sozio-demographische Zielgruppen einteilt, so ergibt sich folgende Aufteilung:

58,4 % der Männer lesen eine Zeitung und 51,1 % der Frauen.

Leser	gedruckte Zeitungen	gedruckte & digitale Zeitungen
14 bis 29 Jahre	35,1 %	69,2 %
30 bis 49 Jahre	47,9 %	83,6 %
50 Jahre und mehr	66,4 %	85,1 %

Die folgenden Grafiken betreffen nur die gedruckten Zeitungen.



3. Was ist eine Zeitung?

Die Zeitung als Printmedium wird definiert durch aktuelle und universelle (also thematisch nicht begrenzte) kontinuierliche Berichterstattung.

Zeitungen werden unterschieden:

- a) nach der **Vertriebsart**: Abonnement (Abo)-Zeitungen, Kauf- oder Boulevard-Zeitungen, Wirtschaftszeitungen
- b) nach dem **Verbreitungsgebiet**: lokal, regional, überregional (national)
- c) nach der **Erscheinungsweise**: Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Sonntagszeitungen, Konfessionelle Zeitungen

Konfessionelle Zeitungen sind Zeitungen, die von Kirchen, den ihnen angeschlossenen oder nahestehenden Verbänden und Gruppen oder auch von kirchlich-profilierten Persönlichkeiten herausgegeben werden. Beispiel: Katholische Sonntagsblatt, Jüdische Allgemeine

4. Überregionale Tageszeitungen

- 1) Die „**Süddeutsche Zeitung**“
 - erscheint seit 1945;
 - Hauptsitz in München;
 - Erscheinungsweise: montags bis samstags;
 - Nach der Boulevardzeitung „Bild“ die zweithöchste Auflagenzahl der deutschen Tageszeitungen;
 - Politische Richtung: linksliberal oder „etwas links von der Mitte“;
 - Charakteristika: große Reportagen, Korrespondentenberichte aus aller Welt und Serien zu aktuellen Themen; wichtiger und guter Kulturteil; fast täglich gibt es eine Stellungnahme eines Politikers (diese Stellungnahme kann durchaus im Gegensatz zur linksliberalen Grundhaltung der Zeitung stehen), also meinungsfreudiger und unabhängiger Journalismus;
 - www.sueddeutsche.de
- 2) Die „**Frankfurter Allgemeine Zeitung**“ (FAZ)
 - erscheint seit 1949;
 - Hauptsitz in Frankfurt am Main;
 - Erscheinungsweise: montags bis samstags;
 - Politische Richtung: liberal-konservativ;

- Charakteristika: eines der größten Korrespondentennetze der Welt und somit die umfangreichste Berichterstattung zu außenpolitischen Themen; der Wirtschaftsteil wird ebenfalls sehr geschätzt;
- Die FAZ spielt in vielen gesellschaftspolitischen Diskussionen eine meinungsbildende Rolle und/oder löste sie häufig aus. Sie wird von Journalisten als eines der deutschsprachigen Leitmedien eingestuft. 2006 erregte ein Interview größeres Aufsehen, das Günter Grass der FAZ bereitwillig gegeben hatte und in dem er kurz vor der Veröffentlichung seiner Memoiren *Beim Häuten der Zwiebel* erstmals öffentlich von seiner Waffen-SS-Mitgliedschaft berichtete.

In der Diskussion über die Rechtschreibreform von 1996 spielten Beiträge von FAZ-Redakteuren und Gastautoren eine wichtige Rolle. Die Zeitung berichtete nicht nur über die Entwicklungen, sondern griff auch aktiv in die Debatte zugunsten der alten Rechtschreibung ein.

- www.faz.net

3) Die „Welt“

- wurde 1946 gegründet;
- Hauptsitz in Berlin;
- Erscheinungsweise: montags bis freitags; Samstag und Sonntag: Welt am Sonntag;
- Politische Richtung: bürgerlich-konservativ;
- Wirtschaftspolitisch als „deutlich marktliberal eingestellt“;
- Charakteristika: das seriöse Blatt des Axel-Springer Verlags; umfangreicher Wirtschaftsteil, allerdings leichter verständlich und mit einem lesefreundlicheren Layout als in der FAZ;
- Leser: Mittelständische Unternehmer und Selbstständige, die konservative Werte schätzen.
- www.welt.de

4) Die „Frankfurter Rundschau“

- erscheint seit 1945;
- Hauptsitz in Frankfurt am Main;
- Erscheinungsweise: täglich außer sonntags;
- Politische Richtung: „Unabhängig – aber nicht neutral“: so definierte einst Blattmacher Karl Gerold das Profil der Frankfurter Rundschau (FR). In der Redaktion des linksliberalen Blattes fühlte man sich stets dem Sozialstaatsgedanken und den Bürgerrechten verpflichtet.
- www.fr.de

5) Die „taz“ („Die Tageszeitung“)

- 1978 in Berlin gegründet;
- Existiert unter der derzeitigen Rechtsform seit 1991 (=Genossenschaft von Lesern und Mitarbeitern);
- Erscheinungsweise: montags bis samstags;
- Sie erscheint im sogenannten Berliner Format. Damit ist sie etwas kleiner als die meisten anderen großen überregionalen Zeitungen, die im Norddeutschen Format erscheinen.;
- Politische Richtung: links-alternativ;
- Einen Mix aus „relevanter Information, intelligenter Unterhaltung und Irritation“ liefert nach eigenem Bekunden die taz. Leser lieben die taz für ihre scharfzüngige und bisweilen bissige Art;
- 2019 gewann die taz in drei Kategorien den Preis „Journalist des Jahres“ des Medium Magazin: „Chefredaktion national“, „Wissenschaft“ und „Team des Jahres“ für die taz-Recherchen zum rechtsradikalen Hannibal-Netzwerk.
- www.taz.de

6) „Neues Deutschland“

- existiert seit 1946;
- Hauptsitz in Berlin;
- Erscheinungsweise: montags bis samstags;
- war von 1946 bis 1989 die Staatszeitung der DDR;
- Politische Richtung: steht politisch der Partei „Die Linke“ nahe, die 50 % des Kapitals besitzt;
- Charakteristika: In den Feuilleton- und Gesellschaftsseiten überwiegen ostdeutsche Themen, während politische Themen zunehmend unter einem vor allem linken, gesamtdeutschen Blickwinkel betrachtet werden. Dabei kommen auch Autoren und Meinungen zu Wort, die aus verwandten politischen Strömungen stammen.
- <https://www.nd-aktuell.de/>

7) „Die Bild“/„Bild-Zeitung“ (Boulevardpresse)

- mit rund 1,24 Millionen verkauften Exemplaren im ersten Quartal 2021 die überregionale Tageszeitung in Deutschland mit der höchsten verkauften Auflage;
- existiert seit 1952;
- wird vom Axel-Springer-Verlag, in Berlin herausgegeben;
- Erscheinungsweise: montags bis samstags;

- Politische Richtung: sie bezeichnet sich selbst als überparteilich, gilt jedoch als CDU-nah;
- Leser: hauptsächlich Männer. Die Zielgruppe ist nach den Leitlinien des Gründers Axel Springer nicht die Schicht der Führungskräfte oder der Gebildeten und Intellektuellen, sondern die Schicht der Arbeits- und Konsumbevölkerung,;
- Charakteristika: umfangreicher Sportteil; extrem kurze Artikel; Schlagwörter; viele Illustrationen; für die die Klatsch und Sensation mögen (Sensationslust);
- Die Berichterstattung der *Bild* ist seit Jahrzehnten Gegenstand zahlreicher öffentlicher Diskussionen und Kritik. Unter allen Zeitungen Deutschlands erhielt die *Bild* seit Jahrzehnten mit Abstand die meisten Rügen aufgrund von Verstößen gegen den Pressekodex.
- www.bild.de

5. Andere Veröffentlichungen

1) Das „Handelsblatt“

- 1946 gegründet;
- Hauptsitz in Düsseldorf;
- Erscheinungsweise: montags bis freitags;
- die auflagenstärkste deutschsprachige Wirtschafts- und Finanzzeitung;
- 2020 war das *Handelsblatt* in Deutschland die meistzitierte Wirtschaftszeitung.
- <https://www.handelsblatt.com/>

2) Die „Zeit“

- 1946 gegründet;
- Hauptsitz in Hamburg;
- Erscheinungsweise: wöchentlich (donnerstags);
- Politische Richtung: links-liberal;
- „Unabhängig, liberal und oft 'zwischen allen Stühlen“: So charakterisierte einmal die ehemalige Herausgeberin Gräfin Dönhoff DIE ZEIT;
- Charakteristika: Sehr hohe Qualität, besonders im Kulturbereich.

Sie pflegt die Debatte. So stellt sie bei kontroversen Themen auch unterschiedliche Positionen gegenüber, um die unabhängige Meinungsbildung des Lesers zu fördern. Sie wird von Journalisten als eines der deutschsprachigen Leitmedien eingestuft.

- www.zeit.de